
ANDACHT ZU MISERICORDIA DOMINI

VON PRÄDIKANT JAN OLDIGS

PSALM 23

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln.

Er weidet mich auf einer grünen Aue und führet mich zum frischen Wasser.

Er erquicket meine Seele. Er führet mich auf rechter Straße um seines Namens willen.

Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir, dein Stecken und Stab trösten mich.

Du bereitest vor mir einen Tisch im Angesicht meiner Feinde. Du salbest mein Haupt mit Öl und schenkest mir voll ein.

Gutes und Barmherzigkeit werden mir folgen mein Leben lang, und ich werde bleiben im Hause des Herrn immerdar. Amen.

LIEBE GEMEINDE,



der zweite Sonntag nach Ostern, Misericordias Domini, richtet seinen Blick auf Jesus als einen guten Hirten für seine Gemeinde. Es stellt Gott und seine große Barmherzigkeit uns gegenüber in den Mittelpunkt. Misericordias Domini: Die Barmherzigkeit des Herrn.

KEINE WEGE ÜBER GRÜNE AUEN ZUR ZEIT

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

In Zeiten wie diesen – wo das Coronavirus auch in Deutschland weit mehr als 100.000 Menschen infiziert hat – kein Bild, das uns vielleicht als Erstes einfällt. Wo ist er denn, der gute Hirte? Wenn Menschen so krank sind und vielleicht sogar sterben? Wenn so viele Menschen sich so stark einschränken müssen und viele sogar um ihre wirtschaftliche Existenz kämpfen. Wenn wir gezwungen sind, selbst zu vielen uns nahen und lieben Menschen so lange Abstand zu halten? Wo ist er da, der gute Hirte?

Es ist nicht alles gut in unserem Leben. Es fühlt sich nicht immer an, wie auf einer grünen Aue an einer Quelle mit frischem Wasser. Das Leben ist nicht so. Und dass ich kein Unglück fürchten würde, in dieser Zeit, wer könnte das von sich sagen? Und das muss noch nicht einmal was mit Corona zu tun haben.

AUCH AUF KARGEN WEGEN SPRIEBEN DIE KRÄUTER



Und doch, andererseits: Das ist nur die halbe Wahrheit. Gerade in der Krise passiert auch so viel Gutes. Hier in der Gemeinde, taucht auf einmal Steffen auf, der sonst eher den Jüngeren bekannt war. Ein Newsletter erscheint, Impulse und Andachten werden aufgenommen (inkl. Ostermorgen), Kimikids treffen sich virtuell – übrigens ein wahnsinnig cooles Video dazu auf unserer Webseite! Helfer unterstützen ganz praktisch mit Besorgungen. Bis hin zu einem Abendmahl an Gründonnerstag, das in die Häuser gebracht wird. Wahnsinn!

Wer seine Augen öffnet, der kann so viel sehen. So viel, was Gutes passiert. Auch, ganz bestimmt in meinem Leben und ganz bestimmt auch jetzt. Neben dem Gefühl und dem Impuls – so spürbar ist der Hirte nicht und so viel grüne Aue und so viel frisches Wasser sehe ich auch nicht – stellt sich vielleicht ein Gefühl von Dankbarkeit.

DA IST DOCH EIN GUTER HIRTE

Ja, Du bereitest mir einen Tisch. Auch im Angesicht meiner Feinde. Auch in Zeiten von Corona.

Den ersten Psalmbetern ging es nicht viel anders als uns. Ihr Leben war häufig eher schwerer als unseres, jedenfalls viel kürzer. Die Gefahren oft viel unmittelbarer. Und doch dieses Gebet voller Zuversicht. „Und ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürchte ich kein Unglück; denn du bist bei mir!“

In diesen Tagen voller Einschränkungen und Anfechtungen spüre ich auch ein Gefühl der Dankbarkeit. Dass es nicht ganz so schlimm zu kommen scheint wie befürchtet. Dass so viele sich einbringen an so vielen Stellen. Dass auch manches Gemurre zu so vielen eigentlich unwichtigen Dingen einmal still ist. Ich habe das Gefühl in diesen Tagen, dass manches Übertriebene und Laute zurücktritt und manches

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

[Hier eingeben]

Wichtige aber Unscheinbare in den Vordergrund tritt. Nicht so viel unterwegs zu sein tut auch mal gut, vielleicht.

WIR BLEIBEN IN GOTTES HAUS

Wie dem auch sei, ob Sie dem folgen mögen oder nicht. Ganz sicher können wir dem finsternen Tal und dem Angesicht unserer Feinde die Erfahrung der grünen Aue und des frischen Wassers danebenstellen. Gott erspart uns nicht die Mühe, aber er lässt uns auch nicht fallen. In seinem Haus werden wir bleiben immerdar, das ist die große Gewissheit dieses Psalms.

Wie überzeugt auch immer wir diese Zeilen beten, sie gewinnen an Stärke, je öfter wir sie beten. Das jedenfalls ist meine Erfahrung. Und die Barmherzigkeit des Herrn, da bin ich sicher, geschieht auch an jedem von uns. Auch jetzt in der Krise.

Wenn am kommenden Sonntag um 10:00 Uhr die normale Zeit für unseren Gottesdienst ist, dann bleiben die Türen der Kirche leider zu. Wer aber möchte, kann sich dann auf unserer Webseite ein kleines Video mit einer Andacht zum Sonntag der Barmherzigkeit des Herrn ansehen. Ansehen. Mitbeten. Mitsingen. Bis dahin: Bleiben Sie behütet.

Es Grüßt Sie Ihr Jan Oldigs